

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Nichts erweicht seinen Sinn,
 Jede Hoffnung ist verschwunden,
 Jede Hoffnung ist dahin!
 Ach, dahin ist die Hoffnung,
 Nichts beugt den starren Sinn!

(Zu Gaveston). Ach, wenn man hier die Hohen ehret,
 Glaubet mir, es ist, weil sie
 Der Armut Eintritt niemals verwehret.
 Ja, glaubet mir, es ist, weil sie
 Der Armut Eintritt niemals verwehret.
 Ja glaubet mir, ahmt ihnen nach
 Ihr Beispiel laßt Euch Vorbild sein!
 (Weisheit.) Ach umsonst, er beharrt!
 Nichts erweicht seinen Sinn! (Zu Gaveston.)
 Ihr Beispiel laßt Euch Vorbild sein!
 Gaveston. Nein! nein! nein! nein! nein!
 Nein, nein! ich würde es bereu'n!
 Nein! nein! nein! nein! es kann nicht sein!
 Margarethe (kommt eilig durch den Haupteingang).

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Margarethe nimmt die Mitte.

Margarethe. Ein junger schöner Mann, und von adligen
 Sitten

Kam bei dem Sturme hier, um Einlaß zu bitten!

„D nehm mich auf in dem Kastell“

So flehte er, „im Namen Julius Avenel!“

Anna (für sich). Ha, er ist's! Es ist Dickon!

Margarethe. Und schnell ließ ich ihn ein:

Im Saale harret er schon.

Gaveston. Ohne meinen Befehl magtet Ihr solch Beginnen!

Gleich muß er fort, schafft ihn von hinnen.

Anno (nimmt die Mitte und zieht ihr besetzte).

Denkt, was Ihr thut, o seid doch klug!

In diesem Land habt Ihr Feinde nicht schon genug?
 Ich bitte, laßt den Fremdling ein. (Geheimnisvoll.)
 So soll auch jenes Blatt, das mir die Gräfin übergab,
 Morgen schon kein Geheimnis für Euch mehr sein.

Gaveston (überrascht). Ihr schwört es mir.

Anna. Ja, ich darf es versprechen.

Gaveston. Wohlan, der Wunsch, der Wunsch —

Anna (für sich). Endlich atm' ich wieder!

Gaveston. Sei Euch gewährt.

Mit Freuden will ich Euch gefällig sein.

(Zu Margarethe.) Drum laßt ihn ein!

Margarethe (beiseite, nach rechts gewendet).

O welche frohe Hoffnung!

Anna (für sich). O süße Hoffnung!

Gaveston (die Mitte nehmend).

Doch welch' Gemach räumt man ihm ein?

Margarethe und Anna. Hier dieses soll es sein!

Gaveston (befriedigt). Gut! —

Doch ihr andern begehbet

Sogleich euch zur Ruhe dann.

Margarethe (sehr leise, beiseite).

Frohe Hoffnung belebet ihre Brust,

Bald gelinget ihr Plan;

Sanft bricht die Morgenröte

Durch Nacht und Dunkel an.

Ihr Streben laß gelingen,

Den Sieg heut sie erringen,

Und leite aus Ziel den Plan.

Anna (ebenso). Süße Hoffnung belebet meine Brust,

Bald gelinget mein Plan;

Sanft bricht die Morgenröte

Durch Nacht und Dunkel an.

Mein Streben laß gelingen,

Den Sieg heut' mich erringen,
Und leite ans Ziel den Plan.

Gaveston (erfreut für sich).

Frohe Hoffnung belebt mich, endlich doch

Fügt sie sich meinem Plan;

Frohe Hoffnung belebt mich!

Bald erreich' ich das Glück auf sich'rer fester Bahn!

Ja, mein Streben laß gelingen,

Den Sieg heut' mich erringen,

Und leite ans Ziel schnell den Plan.

Anna (entfernt sich unauffällig nach links durch die geheime Thür).

Margarethe (eilt durch den Haupteingang hinaus, um Georg einzutreten zu lassen).

Gaveston (sieht gespannt Georg entgegen).

Margarethe kommt mit Georg (durch den Haupteingang).

Fünfter Austritt.

Margarethe rechts. Georg Mitte, Gaveston zu seiner Linken.

Margarethe (spricht). Nur hier herein, mein Herr! Verzeiht, daß ich Euch so lange warten ließ.

Georg. Ei, das hat gar nichts zu bedeuten, gute Frau. [Ich habe mir indessen dieses alte prachtvolle Gebäude genau angesehen — soweit es sich bei Nacht thun ließ. Dieses Schloß ist ja ein wahres Meisterstück der Baukunst.] (Er bemerkt Gaveston.) Ah, verzeiht, mein Herr! Ihr seid es ohne Zweifel, dem ich diese gastfreie Aufnahme verdanke?

Gaveston. So ist es, mein Herr! (Beiseite.) Doch mir fällt ein — wenn dies ein Fremder wäre, der mich bei der morgenden Versteigerung zu überbieten gekommen ist?

Margarethe (fixiert fortwährend Georg, als ob er ihr bekannt wäre und sie ihn schon früher gesehen haben müsse).

Gaveston. Und wen hab ich die Ehre, bei mir aufzunehmen?

Georg. Einen Offizier des Königs, Unterlieutenant im fünfzehnten Infanterieregiment.

Gaveston (für sich). Ein Unterlieutenant? Da kann ich ruhig sein! (Laut.) Wie es scheint, seid Ihr kein Schotte?